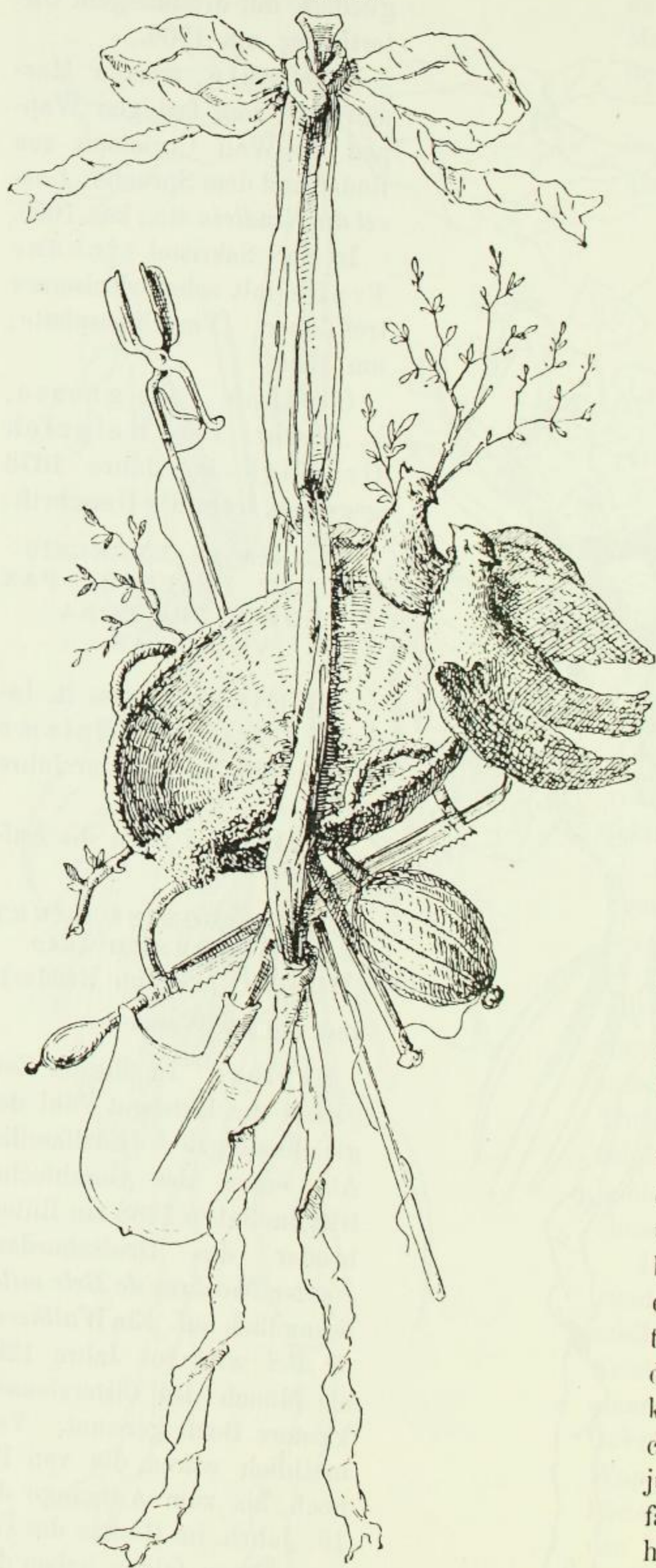


Fig. 43.



den von Dölau die von Röder. Caspar von Röder erbaute nach 1572 an Stelle des früheren das jetzt in seinen ursprünglichen Haupttheilen noch erhaltene Schloss. Das architektonischen Schmuckes entbehrende grosse rechteckige Gebäude ist in seiner ganzen Länge im Erdgeschoße durch eine gewaltige, mit Tonnengewölbe gedeckte Halle in zwei Theile zerlegt, welcher im Obergeschoße eine gleiche mit Holzdecke entspricht. Diese Anlage drückte sich ursprünglich auch in der Dachanlage aus, wie aus einem im Schlosse befindlichen Oelgemälde hervorgeht, welches das Gebäude vor dem 30jährigen Kriege darstellt. Die Fenstergewände sind, wie häufig im Vogtlande, beispielsweise an dem sonst nicht bemerkenswerthen Schlosse zu Schwand, aus Holz mit angeschnittenen Profilen gebildet.

Die Hauptpforte ziert ein trefflicher schmiedeeiserner Klopfer aus dem 17. Jahrh.

Unter den zahlreichen hier vereinigten Gemälden sind durch künstlerische Vollendung bemerkenswerth: Brustbildnisse eines Mannes und einer Frau; diese Gegenstücke tragen nebenstehendes dem Bearbeiter unbekanntes Künstlerzeichen. — Brustbildniss eines jungen Mannes idealer Auffassung und malerischer Behandlung; französische Schule um 1720. *)

*) In landwirthschaftlicher Beziehung sei bemerkt, dass hier die lebensgrossen und getreuen Abbildungen des holländischen Stammpaares der vogtländischen Stiere bewahrt werden, deren Zucht durch Einführen holländischer Zuchtthiere von Pöhl unter Chr. W. Ludwig von Röder ausging.